

Master of Health Administration (MHA) Master of Public Health (MPH)

mit Schwerpunkt Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen



DURCHFÜHRUNG 2022–2024



«Ich sehe das Gesundheitswesen heute völlig anders. Es fällt mir leichter, Entwicklungen nachzuvollziehen.»

Master of Health
Administration (MHA)
Master of Public Health (MPH)

Inhalt

- 4 Vorwort
- 7 Grundidee, Trägerschaft und Entwicklung
- 15 Lernziele und Adressatenkreis
- 17 Struktur und didaktische Konzeption des Studiengangs
- 21 Koordination mit anderen Weiterbildungsangeboten und Akkreditierung
- 23 Übersicht: Elemente des Studiengangs
- 24 Inhalte des Präsenzstudiums
- 27 Projektstudium (Diplom- und Masterarbeit)
- 30 Programmleitung und Dozentenschaft
- 33 Zulassung
- 35 Leistungsnachweise und Diplom
- 37 Organisation und Qualitätssicherung
- 40 Termine, Kosten, Administratives

Seit bald 30 Jahren (1992) bietet die Universität Bern in Zusammenarbeit mit Dozentinnen und Dozenten aus zahlreichen anderen Hochschulen und aus der Praxis den berufsbegleitenden DAS-/MAS-Weiterbildungsstudiengang Management im Gesundheitswesen, MiG (früher Nachdiplomstudium Management im Gesundheitswesen, NDS MiG) an. Er kann wahlweise mit dem Weiterbildungsdiplom Gesundheitswesen (DAS HA), dem Master of Health Administration (MHA) oder – mit Modifikationen – mit dem Master of Public Health (MPH) mit Schwerpunkt Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen abgeschlossen werden. Der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH ist damit eines der bewährtesten und erfolgreichsten Weiterbildungsangebote im Gesundheitswesen.

Das Weiterbildungsangebot richtet sich an höhere Kader aus allen Bereichen des Gesundheitswesens. Dazu gehören Führungspersonen aus den Sparten Leistungserbringung, staatliche Verwaltung, Kostenträger, Ausbildungseinrichtungen, Industrie, Berufsorganisationen usw. Für den Zugang ist grundsätzlich ein Hochschulabschluss vorausgesetzt.

Dieses Studienangebot wird bereits zum 13. Mal ausgeschrieben. Die Nachfrage für die zwölf bisher durchgeführten Studiengänge hat die Zahl der verfügbaren Studienplätze regelmässig, oft bei weitem überstiegen.

Das kommt nicht von ungefähr. Zum einen ist Bern die erste und nach wie vor einzige Schweizer Universität, welche – als Abschluss eben des Weiterbildungsstudienganges Management im Gesundheitswesen – die Titel eines «Master of Health Administration (MHA)» und eines «Master of Public Health (MPH) mit Schwerpunkt Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen» rechtsgültig verleiht.

Zum andern aber hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die systematische Weiterbildung der höheren Kader eine Investition darstellt, die sich sowohl für die Betriebe und Organisationen im Gesundheitswesen als auch für die Führungspersonen selbst bei weitem auszahlt.

Inzwischen hat sich der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH zur führenden Kaderschmiede für das Gesundheitswesen in der Schweiz und zur Grundlage für ein Netzwerk von Führungspersonen entwickelt, das sich quer durch alle Institutionen des Gesundheitswesens und der Gesundheitspolitik erstreckt.

Dies belegen systematische Evaluationen des Nutzens des Studiums für die Absolventinnen und Absolventen einige Jahre nach Studienabschluss, die Laufbahnentwicklungen der Absolventinnen und Absolventen, regelmässige Anfragen von Kadervermittlungs-Agenturen bei der Geschäftsstelle des Weiterbildungsprogramms Gesundheitswesen zur Besetzung von Positionen im obersten Kader durch Absolventen und Absolventinnen des Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH und die Entwicklung der Alumni-Vereinigung, aber auch – nebst vielen weiteren Hinweisen – die zahlreichen spontanen positiven Feedbacks.

Gewiss ist die Investition der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer nicht unerheblich. Aber die höheren Kader, die das Gesundheitswesen heute braucht, müssen nicht nur kompetente Macherinnen und Macher sein, sondern gebildete Führungspersonen, die wissen und verstehen, was sie tun, und beurteilen können, was getan werden soll. Nur so sind sie in der Lage, den Umbruch des Gesundheitswesens, der jetzt in der Schweiz mit aller Heftigkeit eingesetzt hat, nicht nur mehr oder weniger gut nachzuvollziehen, sondern aktiv und mit Verständnis für die Gesamtanliegen der öffentlichen Gesundheit und der Medizin mitzugestalten.

So leistet der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH nicht nur einen entscheidenden Dienst für das Gesundheitswesen und die Gesundheitspolitik, sondern auch für die Bevölkerungsgesundheit (respektive für all das, was in angelsächsischer Terminologie Public health heisst). Die neuen Führungspersonen haben ihren Horizont über den eigenen Gesundheitszweig, Betrieb und Beruf hinaus erweitert; sie sind zur Verständigung mit Angehörigen anderer Zweige, Funktionen und Berufe fähig und verstehen die Zusammenhänge und Entwicklungen im Gesundheitswesen.

Ziel ist nicht die Konstruktion eines neuen Berufs von Public-health-Spezialisten. Die Vision besteht vielmehr darin, dass Führungspersonen gerade dank ihrer unterschiedlichen beruflichen Herkunft und Zugehörigkeit, aber auch dank ihrer Fähigkeit und Bereitschaft zu «aufgeklärtem» Zusammenwirken in ihren jeweiligen Funktionen gemeinsam optimale Bedingungen schaffen können, um der Bevölkerung und damit letztlich auch dem einzelnen Menschen ein gesundes Leben zu ermöglichen.

Der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH ist ein Angebot des inter fakultären Zentrums für Gesundheitsrecht und Management im Gesundheitswesen der Universität Bern. Prof. Dr. Christoph A. Zenger hat dieses Zentrum aufgebaut und seit Beginn erfolgreich geleitet. Jetzt ist die Ablösung erfolgt: Per 1. August 2018 ist Prof. Dr. Franziska Sprecher in die Direktion des Zentrums eingetreten. Nach einer Übergangszeit mit einer gemeinsamen Leitung hat sie seit Februar 2020 die alleinige Leitung inne.

Prof. Dr. Christoph A. Zenger steht dem Zentrum und damit dem Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH jedoch nach wie vor beratend zur Seite und baut neue zusätzliche Angebote auf. So ist sichergestellt, dass das Zentrum auch in Zukunft stetig weiterentwickelt werden kann und mit bewährten und neuen Angeboten zu einer konstruktiven Entwicklung im Gesundheitswesen der Schweiz beiträgt.

Bern, im März 2021

Prof. Dr. Franziska Sprecher
Direktorin



Prof. Dr. Christoph A. Zenger
Direktor 2005 – 2020



Grundidee, Trägerschaft und Entwicklung

GRUNDIDEE

Der Weiterbildungsstudiengang Management im Gesundheitswesen leistet einen Beitrag zur Erfüllung von Aufgaben der Gesundheitsversorgung, des Gesundheitsschutzes und der Gesundheitsförderung; er hilft damit, Public-health-Anliegen zu verwirklichen. Er trägt dazu bei, die Führung im Gesundheitswesen und in Aufgaben der Gesundheitspolitik zu verbessern. Diese Führung ist von besonderen Bedingungen und Anforderungen bestimmt; Health administration unterscheidet sich von Business administration, Public administration oder anderen Zweigen des Management.

Die angesprochenen Führungspersonen verfügen bereits über Führungserfahrung und in der Regel auch über Grundkenntnisse in der Managementlehre. Sie sollen nach dem Studium weiterhin vor dem Hintergrund ihrer angestammten beruflichen Rollen unterschiedlichste Führungsfunktionen erfüllen.

TRÄGERSCHAFT UND ORGANISATION

Der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH ist Teil des Weiterbildungsprogramms des Zentrums für Gesundheitsrecht und Management im Gesundheitswesen der Universität Bern. Dieses wird gemeinsam von der Rechtswissenschaftlichen, der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen sowie der Medizinischen Fakultät der Universität Bern getragen. Sowohl im Beirat des (Gesamt-) Programms als auch in der Programmleitung des Weiterbildungsprogramms Management im Gesundheitswesen sind die drei Fakultäten paritätisch vertreten. Die administrative Federführung liegt bei der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

Der Beirat wacht darüber, dass der interdisziplinäre Leistungsauftrag in allen Angeboten des Programms Management im Gesundheitswesen, also auch innerhalb des Weiterbildungsstudiengangs MHA/MPH, erfüllt wird. Die Programmleitung nimmt die Aufsicht über das Weiterbildungsprogramm wahr.

Die Gestaltung, Organisation und Durchführung aller Angebote des Programms, insbesondere auch des Weiterbildungsstudiengangs MHA/MPH, obliegt der dafür besonders eingerichteten Studienleitung.

Für die Durchführung des Weiterbildungsstudiengangs MHA/MPH werden neben Angehörigen des Lehrkörpers der Universität Bern zu einem grösseren Teil auch Angehörige anderer Schweizer Hochschulen sowie Expertinnen und Experten aus der Praxis beigezogen. Hinzu kommen Dozentinnen und Dozenten aus dem Ausland.

INITIATIVE UND AUFBAU

Der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH ist seit 1990 systematisch aufgebaut worden. Die Initiative dazu ging vom Seminar für öffentliches Recht der Universität Bern (Prof. Peter Saladin / Prof. Dr. Christoph A. Zenger) und H+ Die Spitäler der Schweiz aus; die Vorbereitung erfolgte mit Unterstützung der damaligen Koordinationsstelle für Weiterbildung (KWB) der Universität Bern. Der erste Studiengang startete 1992.

Das Angebot ist von Beginn weg auf eine sehr grosse Nachfrage gestossen. Ermöglicht wurde sein Aufbau wesentlich durch finanzielle Mittel, die der Bund und der Kanton Bern im Rahmen der sogenannten Weiterbildungsoffensive für derartige Projekte zur Verfügung gestellt haben. Entwicklungsbeiträge steuerten verschiedene Organisationen des Gesundheitswesens bei, nämlich das Bundesamt für Gesundheit (BAG), das Inselspital Bern, H+ Die Spitäler der Schweiz, die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (SUVA), das Konkordat der Schweizerischen Krankenversicherer (KSK), die Interpharma sowie die Hoechst Pharma AG. Die Studienangebote werden indessen heute vollständig selbsttragend und unabhängig durchgeführt. Das bedeutet, dass vollkostendeckende Kursgelder eingesetzt werden müssen.

1997 wurde die Vereinigung Alumni MiG als Verein der ehemaligen Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs gegründet. Die Vereinigung bildet die Basis für persönliche Netzwerke und für Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, in welchen die Ehemaligen das im Studium erworbene Wissen periodisch aufdatieren können. Ehemalige stehen auf Wunsch auch als «Paten» für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des jeweils laufenden Studiengangs zur Verfügung.

ZUSAMMENHANG MIT WEITEREN LEHRANGEBOTEN, DIENSTLEISTUNGEN UND FORSCHUNGSPROJEKTEN DES INTERFAKULTÄREN ZENTRUMS FÜR GESUNDHEITSRECHT UND MANAGEMENT IM GESUNDHEITSWESEN

Der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH bildet das Flaggschiff des inter fakultären Weiterbildungsprogramms Management im Gesundheitswesen des Zentrums für Gesundheitsrecht und Management im Gesundheitswesen der Universität Bern. Der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH soll auch künftig etwa im Zweijahresrhythmus angeboten werden. Die Zusammenarbeit auf personeller Ebene mit anderen Hochschulen und mit der Praxis wird weiterhin ein wichtiges Moment bilden, und die Zusammenarbeit mit Angeboten im In- und Ausland auf institutioneller Ebene soll verstärkt werden.

Das Zentrum für Gesundheitsrecht und Management im Gesundheitswesen der Universität Bern ist inzwischen zu einer festen Institution geworden. Sein inter fakultäres Weiterbildungsprogramm umfasst neben dem Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH, welcher mit einem Weiterbildungsdiplom oder mit einem Mastertitel abschliesst, zusätzlich Einzelkurse sowie fünf verschiedene CAS Studiengänge, die zum modularen DAS- oder MAS Studiengang Healthcare Management and Leadership MiG kombiniert oder einzeln absolviert werden können (vgl. Übersicht nächste Seite).

Das Zentrum ist darüber hinaus auch in der universitären Lehre im juristischen und pharmazeutischen Grundstudium an der Universität Bern tätig, betreibt Forschungsprojekte und erbringt Dienstleistungen.

Für besondere Adressatengruppen sind unter dem Dach des Zentrums für Gesundheitsrecht und Management im Gesundheitswesen weitere Angebote mit spezifisch umschriebener Zielsetzung realisiert worden oder in Entwicklung. Unter anderem gehören dazu einmalige Veranstaltungen, Aus- und Fortbildungskurse, massgeschneiderte Lehrgänge für Organisationen des Gesundheitswesens sowie je eine Vorlesungsreihe über öffentliches Gesundheitsrecht für Jurist(inn)en, Mediziner(innen) und Apotheker(innen). Die Weiterentwicklung der Lehrangebote, sowie Forschungs- und Dienstleistungsprojekte, erfolgt in unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten sowie internationalen Fachgesellschaften.



Curricularer Weiterbildungsstudiengang

DAS/MAS

HEALTH ADMINISTRATION (MHA)

MAS

PUBLIC HEALTH (MPH)

MIT SCHWERPUNKT GESUNDHEITSÖKONOMIE UND -MANAGEMENT



Modulare CAS/DAS/MAS-Studiengänge

CAS HEALTHCARE MANAGEMENT MIG

CAS STRATEGIC HEALTHCARE MANAGEMENT
AND LEADERSHIP MIG

CAS HEALTHCARE LEADER EXCELLENCE MIG

CAS LEAN HEALTHCARE MANAGEMENT MIG

CAS TRANSNATIONAL HEALTHCARE
MANAGEMENT MIG

DAS

HEALTHCARE MANAGEMENT
AND LEADERSHIP MIG
(2 CAS)

MAS

HEALTHCARE MANAGEMENT
AND LEADERSHIP MIG
(3 CAS)



KONZENTRATION AUF DIE BETRIEBLICHE UND DIE GESUNDHEITSPOLITISCHE STEUERUNG IN DER SCHWEIZ

Weil angesichts der komplexen Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen sowie zwischen Staat und Privaten in der Schweiz kein eigentlicher «Ort» für die Gesundheitspolitik definiert ist, ergibt sich die Gesundheitspolitik zu einem guten Teil aus dem Verhalten der Führungsinstanzen von Verwaltungsstellen, Betrieben und Organisationen, die sich mit Gesundheitsaufgaben befassen. Führungspersonen betreiben mit anderen Worten immer auch Gesundheitspolitik.

Die Weiterbildungsangebote des Programms Management im Gesundheitswesen sind deshalb auf beide Ebenen bezogen, auf die betriebliche und auf die gesundheitspolitische. Sie sollen Führungspersonen im Gesundheitswesen zum einen das Rüstzeug für die Betriebsführung auf oberen und obersten Stufen vermitteln, sie zum andern aber vor allem auch darauf vorbereiten, die Führung ihrer Betriebe in den übergreifenden Zusammenhang gesundheitspolitischer Koordination zu stellen und in den Entscheidungsprozessen der gesundheitspolitischen Steuerung kompetent und verantwortlich mitzuwirken.

Diese Konzeption prägt den Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH und die weiteren Angebote des Weiterbildungsprogramms Management im Gesundheitswesen. Sie verlangt eine systematische gesundheitspolitische Reflexion und Module, die aus verschiedensten wissenschaftlichen Fächern stammen. Das Programm bezieht daher Beiträge aus allen Fachdisziplinen ein, die zur Lösung praktischer Probleme im weit verstandenen Bereich Management im Gesundheitswesen nötig sind. Es umfasst insbesondere folgende Schwerpunkte:

- Psychosoziale Gesundheitswissenschaften, Epidemiologie und Medizin
- Gesundheitsökonomie und -politik
- Gesundheitsrecht und -ethik
- Managementlehre allgemein sowie bezogen auf das Gesundheitswesen und die Gesundheitspolitik.

Auf solche Grundlagen ist jede Betriebsführung, die sich im komplexen und dynamischen Feld des Gesundheitswesens strategisch positionieren und entwickeln will, angewiesen. Aber auch die Politik ist darauf angewiesen, namentlich für die gesundheitspolitischen Probleme, die den kantonalen Rahmen sprengen, wie beispielsweise für die Kranken- und Unfallversicherung, die Planung und Finanzierung von Spitälern und andern Versorgungseinrichtungen, den Umgang mit Suchtkrankheiten, die Heil-, Lebens- und Gebrauchsmittelsicherheit, die berufliche Aus- und Weiterbildung im Gesundheitswesen usw.

ERGÄNZUNG DES ANGEBOTS AN ALLGEMEINEN MANAGEMENT-AUS- UND WEITERBILDUNGEN

Von sonst angebotenen Management-Kursen, z.B. an anderen Universitäten, Fachhochschulen oder von privaten Anbietern, unterscheidet sich der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH in verschiedener Hinsicht:

Wohl soll er die Fähigkeiten zur Führung von Betrieben im Gesundheitswesen verbessern und trägt deshalb mit gutem Grund den Titel «Management». Aber zunächst steht, anders als bei vielen kürzeren Management-Schulungen, nicht die Vermittlung von Management-Tools und deren möglichst kurzfristige und unmittelbare Transferierbarkeit in die Berufspraxis im Zentrum, sondern gleichberechtigt daneben wird die systematische Vorbereitung auf Führungsaufgaben auf einer strategischen Ebene miteinbezogen.

Vor allem aber ist der Studiengang in mehrfacher Hinsicht auf die Besonderheiten des Gesundheitswesens ausgerichtet: Weil – wie zuvor erwähnt – Führungspersonen im Gesundheitswesen immer auch Gesundheitspolitik betreiben, prägt neben der betriebsbezogenen auch eine gesundheitspolitische Perspektive das Studium; die ethisch, rechtlich und politökonomisch «richtige» Gestaltung der Gesundheitsversorgung und -vorsorge und des Gesundheitswesens bildet einen Schwerpunkt.

Weitere Besonderheiten kommen hinzu. Angesichts der grossen Umwälzungen im Gesundheitswesen nehmen die Förderung von Polyvalenz und der Fähigkeit, sich auf wechselnde Bedingungen einzulassen, breiten Raum ein. Weil das historisch gewachsene institutionelle Gefüge des Gesundheitswesens zahlreiche Eigenheiten aufweist, ist das Studium inhaltlich eng darauf bezogen. Und da schliesslich die individuelle und öffentliche Gesundheit trotz allem ein spezielles Gut darstellt, müssen im Studium Verteilungs- und viele andere Probleme aufgenommen werden, die in allgemeinen Management-Ausbildungen im Hintergrund bleiben.

**«Wirklich relevante Inhalte;
sehr gute Didaktik und
Umgebung; Vernetzung und
Kursgeist war toll.»**

Lernziele und Adressatenkreis

LERNZIELE

Der Studiengang besteht aus einer umfassenden und vertiefenden Weiterbildung für höhere Kader im Gesundheitswesen, die zum fächer- und funktionenübergreifenden Denken und Handeln befähigt und auf gesundheitspolitische Mitgestaltungsaufgaben vorbereitet, vor welche sich die Verantwortlichen in höheren Leitungspositionen des Gesundheitswesens gestellt sehen. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, Organisationen des Gesundheitswesens so zu führen, dass diese auch bei sich rasch wandelnden Verhältnissen leistungsfähig und funktionstüchtig sind.

Neben breitgefächertem integrativem Wissen zur Horizonterweiterung sollen die Absolventinnen und Absolventen auch persönliche Führungsvoraussetzungen und ihre persönliche und soziale Kompetenz ergänzen. Die reglementarischen Lernziele konzentrieren sich auf folgende Elemente:

- Erkennen und selbstständiges Weiterverfolgen der Zusammenhänge und Entwicklungen im Gesundheitswesen.
- Lösen von Managementproblemen aus der eigenen Praxis unter Verwendung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden und unter Entwicklung von ganzheitlichen, normativ begründeten Strategien.
- Entwickeln der Fähigkeiten und Haltungen zur Motivation von Personal, zum Umgang mit Kadern anderer Organisationen und zur realistischen Einschätzung der eigenen Person und Karrierechancen.

ADRESSATINNEN UND ADRESSATEN

Der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH richtet sich an höhere Kader aus allen Bereichen des Gesundheitswesens und damit verbundenen Bereichen (z. B. Sozialwesen), einschliesslich der im Gesundheitswesen tätigen staatlichen Verwaltung, Kostenträger, Ausbildungseinrichtungen, Industrie, Berufsorganisationen usw. Dazu gehören u.a. Spitäler und andere Institutionen der klinischen Praxis, Einrichtungen der öffentlichen Gesundheitsvorsorge, staatliche Gesundheitsbehörden, Kostenträger, die pharmazeutische und die medizinaltechnische Industrie, die Beratung im Gesundheitswesen, Ausbildungseinrichtungen, Verbände und Fürsorgeinstitutionen.

Zu den höheren Kadern gehören insbesondere Führungskräfte in privaten Unternehmungen und Organisationen sowie der staatlichen und halbstaatlichen Verwaltung, Geschäftsleitungsmitglieder, Verantwortliche für Geschäftsbereiche sowie Leiterinnen und Leiter von Stabs- und Hauptabteilungen.

Nicht nur die Studienziele und -inhalte sind fächerübergreifend, sondern auch die Zusammensetzung der Studienteilnehmerschaft soll fächer- und funktionsübergreifend sein. Angesprochen sind Personen mit einer Ausbildung in traditionellen Gesundheitsberufen (Ärztenschaft, Pflege usw.), aber auch mit einer gesundheits- oder sozialwissenschaftlichen, volks- oder betriebswirtschaftlichen, juristischen oder anderen relevanten Ausbildung. In jedem Studiengang wird eine gute Verteilung nicht nur mit Bezug auf die verschiedenen Bereiche, sondern auch auf die Berufszugehörigkeit angestrebt. Es hat sich gezeigt, dass gerade diese bereichs-, fächer- und berufsübergreifende Zusammensetzung der Kursteilnehmerschaft als besonders bereichernd und verständnisförderlich erfahren wird.

NUTZEN FÜR DIE INSTITUTIONELLEN ABNEHMER UND DIE TEILNEHMENDEN

Den institutionellen Abnehmern, also den gegenwärtigen und künftigen Arbeitgebern der Absolventinnen und Absolventen, stehen damit höhere Kader zur Verfügung, die zur Erfüllung ihrer Leitungsaufgaben im Rahmen eines hochdifferenzierten und in raschem Wandel begriffenen Gesundheitswesens qualifiziert sind. Unmittelbaren Nutzen können sie zusätzlich aus Projektarbeiten im Rahmen des Projektstudiums ziehen, welche die Teilnehmenden unter Anleitung von Expertinnen und Experten in ihrem eigenen Arbeitsbereich durchführen.

Für die Teilnehmenden steht das persönliche Interesse im Vordergrund, Zusammenhänge im Gesundheitswesen besser zu verstehen und in ihr berufliches Handeln miteinzubeziehen. Der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH erlaubt ihnen, ihre Management- und Führungskompetenzen im Hinblick auf die Besonderheiten des Management im Gesundheitswesen bzw. von Health administration zu ergänzen und die Qualifikation für anspruchsvolle Leitungsaufgaben zu erwerben. Zugleich ermöglicht er ihnen, Führungspositionen in allen Bereichen des Gesundheitswesens und der Gesundheitspolitik aktiv mitgestaltend wahrzunehmen, und eröffnet ihnen den Zugang zu einem weit gespannten Netzwerk von Alumni und Dozierenden.

Struktur und didaktische Konzeption des Studiengangs

PRÄSENZSTUDIUM UND PROJEKTSTUDIUM

Der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH setzt sich aus zwei grundsätzlich verschiedenen Komponenten zusammen:

Die eine Komponente bildet das Präsenzstudium. Es besteht aus rund 500 Stunden (Diplom-Abschluss) bzw. rund 600 Stunden (MAS-Abschluss) Kursveranstaltungen (zuzüglich Vor- und Nachbereitung und Prüfungsvorbereitung) und dient hauptsächlich der Vermittlung von theoretischem und anwendungsorientiertem Wissen und Können. Die Veranstaltungen werden nach modernen didaktischen Erkenntnissen konzipiert und weisen universitäres Niveau auf.

Die andere Komponente besteht im Projektstudium. Dieses bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, bereits vorhandenes und im Präsenzstudium neu erworbenes Wissen und Können unter Begleitung durch eine Betreuerin oder einen Betreuer in ihrem Berufsalltag umzusetzen und auf diese Weise auch ihre Handlungskompetenz zu erweitern. Für den Diplom-Abschluss ist eine Projektarbeit (Diplomarbeit) in einem Umfang vorausgesetzt, der 100 Kursstunden plus Vor- und Nachbereitungszeit äquivalent ist, und für den Master-Abschluss eine Projektarbeit (Masterarbeit) äquivalent 210 Kursstunden plus Vor- und Nachbereitung.

STRUKTUR UND DAUER DES STUDIENGANGS

Das Studium ist berufsbegleitend. Es besteht aus in sich relativ abgeschlossenen, aber aufeinander bezogenen Bausteinen. Jeder Baustein umfasst ein oder mehrere Module von normalerweise 20 – 30 Stunden Präsenzstudium (2,5 – 3,5 Tage), also ca. 230 Stunden pro Jahr, wovon 40 – 50 Stunden auf Samstage fallen. Hinzu kommt die Kursvor- und -nachbereitung im Selbststudium.

Der effektive Zeitaufwand für das Studium entspricht dem Aufwand für ein Jahr Vollzeitstudium (mindestens 60 ECTS-Punkte). Jede der rund 500 – 600 Präsenzstunden bedingt zusätzliche Vor- und Nachbereitung im Selbststudium. Hinzu kommen Prüfungsvorbereitungen und Assessments. Insgesamt

ist für das Präsenzstudium mit einem effektiven Aufwand in der Größenordnung von 1000 – 1200 Stunden zu rechnen. Hinzu kommt der Aufwand für Projektarbeiten. Der Aufwand dafür beträgt bei nominal 100 effektiv etwa 200 Stunden, respektive bei nominal 210 rund 420 Stunden, wobei dieser Aufwand Teil der Arbeitszeit sein kann. Der Gesamtaufwand verteilt sich immerhin auf mindestens zweieinhalb, oft aber auf drei oder mehr Jahre, weil die Masterarbeit auch nach Abschluss des Kurs-Curriculums eingereicht werden kann.

GENERALISIERTE UND INDIVIDUALISIERBARE ELEMENTE

Ein zentraler Aspekt der Kursveranstaltungen besteht darin, dass die Teilnehmenden aufgrund ihrer unterschiedlichen Herkunft verschiedene Rationalitäten innerhalb des Gesundheitswesens repräsentieren, und dass die einzelnen Teilnehmenden die Rationalitäten der jeweils anderen verstehen lernen und die fächer- und funktionenübergreifende Zusammenarbeit einüben. Das bedingt, dass die Teilnahme an einem substantiellen Teil der Bausteine obligatorisch ist.

Zugleich ist eine gewisse Individualisierbarkeit der Weiterbildung erwünscht. Auf der Stufe Erwachsenenbildung ist gefestigten individuellen Lernbedürfnissen und der Ermöglichung eines Transfers der erworbenen Kompetenzen in die individuelle Praxis Rechnung zu tragen.

Im Rahmen des Weiterbildungsstudiengangs MHA/MPH sollen beide Anliegen zum Tragen kommen. Die Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer können angebotene Module grundsätzlich durch die Teilnahme an frei gewählten Fremdveranstaltungen ersetzen, welche die Programmleitung unter reglementarisch festgelegten Bedingungen anerkennt und mit Kreditpunkten honoriert. In den bisher durchgeführten Studiengängen wurde von dieser Möglichkeit allerdings praktisch kein Gebrauch gemacht; gleichwohl soll sie offen bleiben. Die Programmleitung kann freilich einen Grundstock an Modulen obligatorisch erklären.

DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

Der Studiengang ist an Grundsätzen der Erwachsenenbildung orientiert. Insbesondere baut er auf der Erwartung auf, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer persönliche Studienziele formulieren, in eigener Verantwortung Schwergewichte für ihre Studienarbeit setzen und ihre Leistungen im Hinblick darauf auch selbst beurteilen.

Die Veranstaltungen der einzelnen Themenschwerpunkte innerhalb des Studiengangs sind generell problemorientiert. Sie dienen nicht primär der systematischen Wissensvermittlung, d.h. der Frontalvortrag ist auf ein Minimum reduziert. Durch Formen aktivierenden Unterrichts (Gruppenarbeiten, Workshops, Lehrgespräche usw.) sollen die Teilnehmenden vielmehr Gelegenheit erhalten, in der Vorbereitung angeeignetes Wissen zu klären, zu vertiefen und unter Anleitung von Dozentinnen und Dozenten in der Problembearbeitung zu erproben.

STUDIENBERATUNG

Mitglieder der Studienleitung und von ihr bestimmte Vertreterinnen und Vertreter führen mit den Bewerberinnen und Bewerbern vor der Zulassung zum Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH ein Gespräch, in welchem die Motivation und Interessen der Bewerberin oder des Bewerbers geklärt werden. Sie stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch während des laufenden Studiengangs für die Studienberatung zur Verfügung. Zudem führen sie mit allen Teilnehmenden einzeln Eingangs- und Standortgespräche durch, in welchen die individuellen Zielsetzungen geklärt und überprüft werden.



Koordination mit anderen Weiterbildungsangeboten und Akkreditierung

Der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH wird soweit möglich mit ergänzenden Weiterbildungsangeboten der Universität Bern oder anderer Schweizer Hochschulen, aber auch mit nichtuniversitären Angeboten harmonisiert; so besteht grundsätzlich die Möglichkeit, einzelne Teile des Studiums in verschiedenen Formen der Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern durchzuführen.

Bereits eingespielt ist die Kooperation auf personeller Ebene (Beizug ausländischer Dozentinnen und Dozenten). Für die Mitgestaltung von institutionellen Grundlagen für eine internationale Zusammenarbeit auf Programmebene und für die grenzüberschreitende Harmonisierung von Studieninhalten engagiert sich die Leitung des Weiterbildungsprogramms unter anderem im Rahmen der «European Health Management Association EHMA» sowie der «European Public Health Association EUPHA».

Die Universität Bern wird bis 2022 ihre erste institutionelle Akkreditierung gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz abgeschlossen haben. Sobald dies geschehen sein wird, werden die Angebote des Weiterbildungsprogramms Gesundheitswesen einschliesslich des Weiterbildungsstudiengangs MHA/MPH in diesem Rahmen akkreditiert sein.

Koordination mit anderen Weiterbildungsangeboten und Akkreditierung



Übersicht: Elemente des Studiengangs

Präsenzstudium

1 PERSÖNLICHE UND SOZIALE KOMPETENZEN	120 Stunden
2 GESUNDHEITSWESEN, MEDIZIN UND PUBLIC HEALTH	80 Stunden
3 GESUNDHEITSÖKONOMIE UND -POLITIK	80 Stunden
4 GESUNDHEITSRECHT UND -POLITIK	80 Stunden
5 MANAGEMENT – ALLGEMEINE INHALTE	80 Stunden
6 MANAGEMENT – BESONDERE INHALTE	110 Stunden
Präsenzstudium Total	550 Stunden

Projektstudium

DIPLOMARBEIT	100 Stunden
Diplomarbeit Total	100 Stunden
Zusätzlich erforderlich für den Master-Abschluss	100 Stunden
MASTERARBEIT	210 Stunden
Masterarbeit Total	410 Stunden

Zu den hier angegebenen Stundenzahlen ist zusätzlich die Zeit für die Vor- und Nachbereitung der Kurse, für die Prüfungsvorbereitungen sowie für das Verfassen der Projektberichte hinzu zu rechnen.

Inhalte des Präsenzstudiums

AUFBAU

1 PERSÖNLICHE UND SOZIALE KOMPETENZEN (120 STD.)

- Einführung
- Coaching
- Rhetorik
- Teamarbeit in der Praxis
- Projektmanagement
- Grenzen der Verständigung
- Kunst des Verhandeln
- Kunst der Führung

2 GESUNDHEITSWESEN, MEDIZIN UND PUBLIC HEALTH (80 STD.)

- Akteure und Institutionen im Gesundheitswesen
- Aktuelle Medizin
- Konzepte und Anwendungen der Epidemiologie
- Prävention, Gesundheitsförderung und Public health

3 GESUNDHEITSÖKONOMIE UND -POLITIK (80 STD.)

- Einführung in die Gesundheitsökonomie
- Ökonomische Verhaltensmodelle und Methoden
- Zielkonflikte und Steuerungsversuche
- Tarifierung, Managed Care und Nachhaltigkeit

4 GESUNDHEITSRECHT UND -POLITIK (80 STD.)

- Einführung in das Gesundheitsrecht
- Verwirklichung des Gesundheitsrechts
- Grenzen des Gesundheitsrechts: Recht und Politik
- Grenzen des Gesundheitsrechts: Recht und Gerechtigkeit

5 MANAGEMENT – ALLGEMEINE INHALTE (80 STD.)

- Strategieentwicklung
- Einführung in die Management-Lehre und Qualitätsmanagement
- Kostenrechnung und Finanzplanung
- Finanzielle Führung

6 MANAGEMENT – BESONDERE INHALTE (110 STD.)

- Personalwirtschaft
- Marketing im Gesundheitswesen
- Integrierte Kommunikation als Führungsaufgabe
- Schlussblock (mit verschiedenen integrativen Elementen)
- Aktuelle Themen

STUDIENPROGRAMM

Der Inhalt des Studiengangs 2022–2024 wird durch ein konkretes Studienprogramm näher ausgeführt. Die Übersicht zeigt die Grundzüge des Programms und die ungefähre Stundenaufteilung.

BAUSTEINE MIT INHALTLICHEN SCHWERPUNKTEN

Die Bausteine des Präsenzstudiums weisen jeweils einen thematischen Schwerpunkt auf. Solche Schwerpunkte bilden:

- Persönliche und soziale Kompetenzen: Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenz für eine effiziente Absolvierung des Studiengangs und für die Führungspraxis.
- Gesundheitswesen, Medizin und Public health: Grundfragen von Theorie und Praxis der individuellen Gesundheit und der Bevölkerungsgesundheit.
- Gesundheitsökonomie und -politik: Gesundheitsökonomische und -politische Bedingungen für die Erbringung von Gesundheitsleistungen.
- Gesundheitsrecht und -politik: Rechtliche und politisch-ethische Grundlagen für die Tätigkeit im Dienst der Gesundheit.

- Management – Allgemeine Inhalte: Grundlagen; allgemeine Konzepte der Managementlehre und ihre Anwendung im Gesundheitswesen.
- Management – Besondere Inhalte: Spezielle Aufgaben der Betriebsführung mit besonderer Berücksichtigung der Umsetzungsprobleme im Gesundheitswesen.

In den einzelnen Bausteinen dominiert zwar jeweils die Betrachtungsweise einer bestimmten Fachdisziplin. Indessen werden bereits innerhalb der einzelnen Bausteine Gesichtspunkte anderer Fächer miteinbezogen. Eine Integration der verschiedenen Schwerpunkte wird aber vor allem durch die inhaltliche Abstimmung der Bausteine untereinander angestrebt.

Auch wenn sich die Inhalte bis zu einem gewissen Grad an ausländische Beispiele anlehnen, sind sie auf die Bedürfnisse des Gesundheitswesens in der Schweiz zugeschnitten, wie sie von der Abnehmerseite formuliert worden sind. Die schweizerische Situation wird mit ausländischen Modellen kontrastiert, wo immer dies nützlich ist.

Projektstudium (Diplom- und Masterarbeit)

PRAXISPROJEKTE ALS GEGENSTAND DES PROJEKTSTUDIUMS

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer muss im Rahmen des Projektstudiums mindestens ein frei gewähltes Praxisprojekt durchführen. Damit bietet sich die Gelegenheit, im Präsenzstudium erworbenes Wissen und Können im Berufsalltag umzusetzen und so die eigene Handlungskompetenz zu verbessern.

Für den Abschluss mit dem Weiterbildungsdiplom umfasst das Projektstudium ein Äquivalent von 100 Stunden Präsenzstudium (plus Vor- und Nachbereitung), also effektiv etwa 200 Stunden. Die Projektarbeit stellt hier zugleich die Diplomarbeit dar.

Für den Master-Abschluss wird der Anteil Projektstudium verdoppelt, umfasst also ein Äquivalent von rund 20 Stunden Präsenzstudium (plus Vor- und Nachbereitung), bzw. effektiv etwa 400 Stunden. Für wissenschaftlich Interessierte besteht jedoch die Möglichkeit, als Masterarbeit eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen.

GEGENSTAND UND BETREUUNG DER PRAXISPROJEKTE

Das Projektstudium hat konkrete Projekte zum Gegenstand, in welchen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reale, in der Regel aus ihrem eigenen Arbeitsbereich stammende oder mit diesem zusammenhängende Aufgaben bearbeiten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer gegebenen Frist einen eigenständigen Beitrag zur Lösung wichtiger ordentlicher Aufgaben aus ihrem Praxisalltag zu leisten, der Aspekte mehrerer wissenschaftlicher Fächer einschliesst; im Fall der Masterarbeit bilden ausserordentliche Aufgaben aus der Praxis höherer Kader im Gesundheitswesen den Gegenstand. Die Erledigung eines blossen Ausschnitts aus dem routinemässigen Arbeitsablauf ohne Gestaltungsinhalt wird demnach nicht als Inhalt einer Projektarbeit anerkannt. Erwartet wird ein schriftlicher Schlussbericht.

Jedes Praxisprojekt wird von einer Betreuungsperson begleitet, die auf Antrag der Teilnehmerin oder des Teilnehmers von der Programmleitung bezeichnet wird. Die Betreuungsperson beurteilt, ob das abgeschlossene Projekt als genügend angenommen werden kann; sie verfasst zuhanden der Programmleitung ein Gutachten und stellt Antrag für die Bewertung der Projektarbeit.

Alle Arbeiten können individuell oder in (möglichst fächerübergreifend zusammengesetzten) Gruppen durchgeführt werden; im zweiten Fall muss jedoch der Beitrag der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausweisbar sein und aufgrund seiner Bedeutung für das Gruppenprojekt bewertet werden.



**«Sehr hohe Praxisrelevanz;
vermittelt Wissen und Zusammen-
hänge, die relevant sind;
Vernetzung mit anderen Teilnehmern
ist äusserst wertvoll.»**

Programmleitung und Dozentschaft

PROGRAMMLEITUNG

Beirat

Prof. Dr. Harley **Krohmer** (Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät, Universität Bern); Prof. Dr. Stephan **Windecker** (Medizinische Fakultät, Universität Bern, designiert); Prof. Dr. Judith **Wytenbach** (Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Bern, Präsidium, designiert); Prof. Dr. Christoph A. **Zenger** (Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Bern, beratende Stimme).

Programmleitung

Dr. Christina **Cuonz** (Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW, Universität Bern); Dr. M.H.A. Gerhard **Ebner** (Zentrum für Begutachtung Rehaklinik Bellikon); Prof. Dr. Dr. Thomas **Abel** (Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Bern); Prof. Dr. Robert **Leu** (Volkswirtschaftliches Institut, Universität Bern); Prof. Dr. Andreas **Hack** (Institut für Organisation und Personal, Universität Bern); Prof. Dr. Michael **Gerfin** (Departement Volkswirtschaftslehre, Universität Bern); Prof. Dr. Stephan **Wolf** (Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Bern); Prof. Dr. Christoph A. **Zenger** (Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Bern, Präsidium).

DOZENTENSCHAFT

Für jedes Modul zeichnen jeweils ein(e) oder mehrere Dozentinnen oder Dozenten verantwortlich, die im Hauptbereich des Baustein-Gegenstandes tätig sind. Sie konzipieren das Modul in Absprache mit der Studienleitung. Eine möglichst gute Verbindung zwischen Theorie und Praxis soll dadurch gewährleistet werden, dass mit der Praxis vertraute Universitätsdozentinnen und -dozenten oder wissenschaftlich qualifizierte Praktikerinnen und Praktiker mit der Bausteinverantwortung betraut werden.

Da die Bausteine zum Teil in sich bereits fächerübergreifend sind, ziehen die Baustein-Verantwortlichen nach Bedarf zusätzliche Fachdozentinnen und Fachdozenten aus Praxis und Wissenschaft bei. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass zwar die Baustein-Verantwortlichen in der Regel in der Schweiz tätig sind, dass sich aber unter den beigezogenen Fachleuten

insbesondere auch ausländische Spezialistinnen und Spezialisten befinden, damit sich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern entsprechende Kontaktmöglichkeiten bieten.

Die Dozentinnen und Dozenten des Studiengangs 2019–2022 werden zum überwiegenden Teil auch im Studiengang 2022–2024 mitwirken. Auch in diesem Studiengang werden in erheblichem Ausmass Dozentinnen und Dozenten aus dem Ausland engagiert sein.

In den bisherigen Studiengängen haben seit 1992 zahlreiche Dozentinnen und Dozenten mitgewirkt:

als Modul-Verantwortliche (unter anderen):

Abelin Theo, Prof. em. Dr. med.; **Arzt** Gunther, Prof. em. Dr. iur.; **Bauknecht** Kurt (†), Prof. Dr. sc. techn.; **Buschor** Ernst, Prof. em. Dr. oec.; **Cassis** Ignazio, Dr. med., Bundesrat; **Cranowsky** Richard, Dr. med.; **Eckmann** Daniel; **Ernst** Christian, Prof. Dr.; **Güntert** Bernhard J., Prof. Dr. oec.; **Grünig** Rudolf, Prof. Dr. rer. pol.; **Gutzwiller** Felix, Prof. em. Dr. med.; **Hack** Andreas, Prof. Dr.; **Hausheer** Heinz, Prof. Dr. iur.; **Heusser-Gretler** Rolf, Dr. med.; **Im Hof** Vinzenz, Prof. Dr. med. (†); **Jenny** Guido, Prof. Dr. iur. (†); **Krohmer** Harley, Prof. Dr.; **Keune** Hugo, lic. oec.; **Kuhn** Hanspeter, Fürsprecher; **Kühn** Richard, Prof. em. Dr. rer. pol.; **Leu** Robert E., Prof. em. Dr. rer. pol.; **Linder** Wolf, Prof. em. Dr. rer. soc.; **Locher** Heinz; **Maio** Giovanni, Prof. Dr. med.; Dr. rer. pol.; **Martin** Jean, PD Dr. med.; **Michel-Alder** Elisabeth, lic. phil.; **Naef** Lilian; **Noack** Richard Horst, Prof. em. Dr. med., Ph.D.; **Obrist** Reto, Prof. em. Dr. med.; **Oser** Fritz, Prof. em. Dr. phil.; **Pieber** Thomas, Prof. Dr.; **Reichenbach** Roland, Prof. Dr. phil.; **Rickenbacher** Iwan, Prof. em. Dr. phil.; **Rosenbrock** Rolf, Prof. Dr. rer. pol.; **Ruckstuhl** Brigitte, Dr. phil.; **Somaini** Bertino, Dr. med.; **Sommer** Jürg H., Prof. Dr. oec.; **Sprecher** Franziska, Prof. Dr. iur.; **Staub** Roger, M.P.H., M.A.E.; **Thom** Norbert, Prof. em. Dr. rer. pol. (†); **Tobler** Andreas, Prof. Dr. med.; **Treina** Michael, Dr. phil. nat.; **Tscheulin** Dieter K., Prof. Dr.; **Ulrich** Volker, Prof. Dr. rer. pol.; **Vatter** Adrian, Prof. Dr.; **Vetterli** Christophe, Dr. oec. HSG; **Walker** Daniel, lic. phil., MBE HSG; **Weibel** Benedikt, Dr. rer. pol.; **Wicker** Hans-Rudolf, Prof. Dr.; **Zeltner** Thomas, Prof. Dr. med.; **Zenger** Christoph A., Prof. Dr. iur.; **Zerth** Jürgen, Prof. Dr. rer. pol.; **Zimmermann-Acklin** Markus, Prof. Dr.

sowie als Expertinnen und Experten oder Gastreferentinnen und Gastreferenten (unter anderen):

Aemisegger Heinz, a. Bundesgerichtspräsident; **Arnet** Beat, Dr. med., M.H.A.; **Ayoubi** Semya, lic. rer. pol.; **Bapst** Ludwig, Dr. oec. HSG; **Beerli** Christine, a. Ständerätin; **Biedermann** Daniel, lic. rer. pol.;

Bienlein Martin, lic. rer. soc.; **Bloch** Ralph, Prof. em. Dr. med. et phil.; **Bondolfi** Alberto, Prof. Dr. theol.; **Bortoluzzi** Toni, a. Nationalrat; **Boschung** Urs, Prof. em. Dr. med.; **Britt** Fritz, Fürsprecher (+); **Brunner** Hans Heinrich, Dr. med. (+); **Busse** Reinhard, Prof. Dr. med.; **Carrel** Thierry, Prof. Dr. med.; **Conen** Dieter, Prof. Dr. med.; **Conti** Carlo, Dr. iur.; **Cueni** Thomas; **de Haller** Jacques, Dr. med.; **Egger** Matthias, Prof. Dr. med.; **Etienne** Michèle, Dr. rer. pol.; **Eugster** Gebhard, Dr. iur.; **Exadaktylos** Artomenis, Prof. Dr. med.; **Fassbind** Patrick, Dr. iur.; **Fehr** Jacqueline, Regierungsrätin; **Giger** Marc-André; **Grauer** Dieter, Dr. iur.; **Griesshammer** Erwin, lic. oec., lic. iur.; **Gross** Jost, PD Dr. iur. (+); **Gysin** Remo, Dr. rer. pol., a. Nationalrat; **Hadorn** Susanne, Dr. admin. publ.; **Hartmann** Diethelm W., PD Dr. (+); **Helmig** Bernd, Prof. Dr. rer. pol.; **Hofer** Urs, Fürsprecher; **Huber-Stemich** Felix, Dr. med.; **Hurst-Majno** Samia, Prof. Dr.; **Ileri** Atilay, Dr. iur.; **Illhart** Franz Josef, Prof. Dr. theol.; **Jenner** Thomas, PD Dr. rer. pol.; **Jordi** Michael, lic. rer. pol.; **Keel** Peter, Prof. Dr. med.; **Kübler** Roger, lic. rer. pol. (+); **Kunz** Karl-Ludwig, Prof. em. Dr. iur.; **Leu** Robert E., Prof. em. Dr. rer. pol.; **Lister** Graham, Dr.; **Mauron** Alex, Prof. Dr. rer. nat.; **Meyer** Ulrich, Prof. Dr. iur., Bundesgerichtspräsident; **Müller** Sean, Prof. Dr.; **Müller Imboden** Annamaria, lic. rer. pol.; **Naef** Lilian, Kommunikationstrainerin, Schauspielerin; **Nagel** Gerd A., Prof. em. Dr. med.; **Neftel** Klaus A., Prof. em. Dr. med.; **Nocera** Sandra, Dr. rer. pol.; **Oggier** Willy, Dr. oec. HSG; **Reubi** Ingrid, Dr. med.; **Rieder** Hans, PD Dr. med.; **Righetti** Fabio, Fürsprecher, a. Oberrichter; **Ringli** Werner, Prof. em. Dr. med.; **Roos** Andreas, Dr. med.; **Rüefli** Christian, lic. rer. soc.; **Rüegg** Felix, Dr. iur., RA; **Rufer-Drews** Lydia, M.A., Erwachsenenbildnerin; **Rychen** Albrecht; **Saladin** Peter, Dr. rer. publ.; **Saller** Reinhard, Prof. Dr. med.; **Schaufelberger** Hans Jürg, Dr. phil.; **Schimmann** Falk, Dr. med.; **Schöffski** Oliver, Prof. Dr.; **Schreyögg** Jonas, Prof. Dr.; **Seiler** Christian, Prof. Dr. med.; **Sprecher** Franziska, Prof. Dr.; **Spremman** Klaus, Prof. em. Dr.; **Stähelin** Hannes-B., Prof. em. Dr.; **Stalder** Beat, Prof. Dr. iur.; **Stuck** Andreas, Prof. Dr. med.; **Stucki** Peter, Prof. em. Dr. sc. tech.; **Stüdeli** Walter, lic. rer. pol.; **Studiger** Adrian, Oberrichter; **Stutz** Steiger Therese, Dr. med.; **Thurneysen** André, Dr. med.; **Undritz** Nils, lic. ès sc. soc. et en droit; **Vatter** Adrian, Prof. Dr. rer. pol.; **Walter** Hans Peter, Fürsprecher, a. Bundesgerichts-Präsident; **Weber** Karl, Prof. em. Dr. phil.; **Wettstein** Albert, Dr. med.; **Widmer** Ursula, Dr. iur.; **Wolf** Stephan, Prof. Dr. iur.; **Wirthner** Adrian, Dr. med., M.H.A.; **Wolf** Stephan, Prof. Dr. iur.; **Wyss** Franz, lic. rer. pol.; **Zerth** Jürgen, Prof. Dr. rer. pol.; **Ziltener** Erika, lic. phil. hist.; **Zimmerli** Ulrich, Prof. em. Dr. iur.; **Zwahlen** Marcel, Prof. Dr. phil.

Zulassung

ORDENTLICHE ZULASSUNG

Voraussetzung für die Zulassung zu den Studiengängen sind ein Hochschulabschluss namentlich der Medizin, des Rechts, der Ökonomie, der Verwaltungswissenschaften oder anderer wissenschaftlicher Fächer, Berufspraxis in einer Position des Gesundheitswesens sowie Management- und Führungserfahrung.

Voraussetzung für die Zulassung zum MAS-Studiengang mit Abschluss MHA oder MPH ist zudem der Abschluss des DAS-Studiengangs Health Administration mit einer Gesamtnote von mindestens 5 (4.75 – 5.25).

Über die Zulassung zu den Studiengängen entscheidet die Programmleitung auf Antrag der Studienleitung. Es besteht kein Anspruch auf Zulassung.

AUSSERORDENTLICHE ZULASSUNG FÜR NICHT-HOCHSCHULABSOLVENTINNEN UND -ABSOLVENTEN

Bewerberinnen und Bewerber, welche nicht über ein abgeschlossenes Hochschulstudium verfügen, können zugelassen werden, wenn sie eine qualifizierte Berufsausbildung abgeschlossen haben und die Voraussetzungen für die Immatrikulation an der Universität Bern erfüllen. Ausnahmen bezüglich der Zulassungsvoraussetzungen kann die Programmleitung «sur Dossier» genehmigen. Auch für diese Bewerberinnen und Bewerber besteht kein Anspruch auf Zulassung.

Aufgrund dieser Ausnahmebestimmung sind in der Vergangenheit in der Regel zwei bis vier (von 25) Personen pro Studiengang aufgenommen worden, die weder über einen Hochschulabschluss noch über die Immatrikulationsvoraussetzungen (Maturität) verfügen. Die Erfahrung zeigt, dass solche Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei sorgfältiger Auswahl in der Lage sind, das Studium erfolgreich zu absolvieren.

ZULASSUNGSQUOTEN UND AUSWAHL

Aufnahme in den Studiengang 2022–2024 finden maximal 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Bei der Auswahl wird auf eine möglichst vielfältige Zusammensetzung der vertretenen Berufe und Funktionen des Gesundheitswesens geachtet. Soweit qualitativ genügende Bewerbungen vorliegen, sind für die folgenden Tätigkeitskategorien Quoten vorgesehen:

- Staatliche, mit gesundheitsrelevanten Fragen befasste Verwaltung
- Spitalärzte
- Pflege
- Spitalverwaltungs-Leitung
- Spitex-Dienste
- Pflegeheimleitung
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Unterricht und Animation
- Kostenträger
- Industrie
- Verbände
- Fürsorge
- andere, insbesondere Beratung im Gesundheitswesen

Übersteigt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber die verfügbaren Plätze, so gelten für die Auswahl die folgenden Kriterien: Eine optimale Zusammensetzung der Teilnehmerschaft, die individuellen Interessen und eine tragfähige Motivation mit Bezug auf die Ziele des Studiengangs sowie besondere individuelle Qualifikationen.

Leistungsnachweise und Diplom

LEISTUNGSNACHWEISE

Die Leistungskontrolle erfolgt durch folgende Mittel:

- Lernvertragsgespräch zu Beginn und Standortgespräch bei Halbzeit des Studiums (eigene Lernziele, Selbsteinschätzung);
- Leistungskontrollen zum Stoff jedes Bausteins; diese bestehen in der Regel in schriftlichen Essays o.ä. und dauern je nach zeitlichem Umfang des Bausteins 2 bis 3 Stunden (Selbst- und Fremdeinschätzung);
- Evaluations-Planspiel am Ende des Studiums, mehrtägig und mit individueller schriftlicher Reflexion (Selbst- und Fremdeinschätzung);
- Bewertung der Diplomarbeit im Rahmen des Projektstudiums (Fremdeinschätzung);
- Bewertung der Masterarbeit im Fall des Master-Abschlusses (Fremdeinschätzung).

Unter reglementarisch bestimmten Voraussetzungen können ferner Fremdveranstaltungen anerkannt und kreditiert werden, wenn eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer einzelne Veranstaltungen des Weiterbildungsstudiengangs MHA/MPH durch solche ersetzen möchte.

Die Anwesenheit während den Präsenzveranstaltungen sowie eine angemessene Vor- und Nachbereitung sind obligatorisch. Bei offensichtlicher Vernachlässigung dieser Pflichten kann die Programmleitung die Zulassung zum jeweiligen Leistungsnachweis verweigern.

DIPLOM

Die Basisvariante für den Abschluss bildet das «Diploma of Advanced Studies in Health Administration MiG», das die Rechtswissenschaftliche, die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche sowie die Medizinische Fakultät der Universität Bern gemeinsam ausstellen. Voraussetzung dafür ist, dass der Mindeststudiengang im Umfang von nominal rund 500 Stunden erfolgreich, d.h. mit einer genügenden Gesamtnote, absolviert und eine Projektarbeit im Umfang von nominal 100 Stunden als

Diplomarbeit durchgeführt und angenommen wird. Der effektive Aufwand, in welchen Vor- und Nachbereitungszeiten eingerechnet sind, beträgt rund 1200 Stunden; dies entspricht dem Standard für Weiterbildungsdiplome der Universität Bern.

Die erweiterte Variante besteht in einem Master-Abschluss, der insgesamt nominal rund 900 Stunden Studium bedingt (600 Stunden Präsenzstudium, 100 Stunden Projektstudium sowie eine Masterarbeit im Umfang von mindestens 200 Stunden) und einen erhöhten Gesamt-Notendurchschnitt voraussetzt. Wiederum beträgt der effektive Aufwand inklusive Vor- und Nachbereitungszeiten rund das Doppelte, also etwa 1800 Stunden; aufgrund von Vorwissen, hoher Arbeitseffizienz usw. kann der zeitliche Aufwand individuell vermindert sein. Mit diesem Umfang ist ein Standard gewählt, der auf MAS-Stufe an der oberen Grenze der europäischen Standards für MHA- und MPH-Abschlüsse liegt. Zusammen mit den Massnahmen zur Qualitätssicherung soll der hohe Standard gewährleisten, dass der Berner MHA und MPH über die Landesgrenzen hinaus Anerkennung findet.

Wer die Veranstaltungen des Weiterbildungsstudiengangs MHA/MPH integral absolviert, kann den Titel eines «Master of Health Administration (MHA)» verliehen erhalten.

Wer unter Ausschöpfung der individuellen Wahlmöglichkeiten einen Teil des Studienprogramms gemäss den reglementarischen Bestimmungen durch Leistungsnachweise in Epidemiologie, Biostatistik und weiteren Fächern aus diesem Bereich ersetzt, erfüllt die Voraussetzungen für den Titel eines «Master of Public Health (MPH) mit Schwerpunkt Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen».

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entscheiden im Laufe des Studiums, welchen Abschluss sie anstreben wollen.

Ein Anhang zur Diplom- bzw. Masterurkunde gibt Aufschluss über Inhalt und Umfang des Studiums sowie über die hauptsächlichen Lern- und Arbeitserfolge der Teilnehmerin resp. des Teilnehmers.

Universitäre Abschlüsse dieser Art sind für die Stellenbesetzung im Gesundheitswesen von zunehmender Bedeutung.

Organisation und Qualitätssicherung

ORGANISATION DES STUDIENGANGS

Der Studiengang erstreckt sich über eine Dauer von rund zweieinhalb Jahren. Er ist aus sechs themenzentrierten Bausteinen aufgebaut, die jeweils aus drei bis fünf Modulen bestehen.

Normalerweise findet monatlich ein 2,5- bis 3,5-tägiges Modul (Standardumfang 20–30 Stunden) statt, zwischen Donnerstag (z.T. Mittwoch) und Samstag, so dass ein Teil der Kurstage in die Freizeit der Teilnehmenden fällt und die Abwesenheit am Arbeitsplatz auf das Minimum beschränkt ist.

Im Juli und Dezember finden normalerweise keine Veranstaltungen statt, damit Raum für das Projektstudium und für Ferien bleibt.

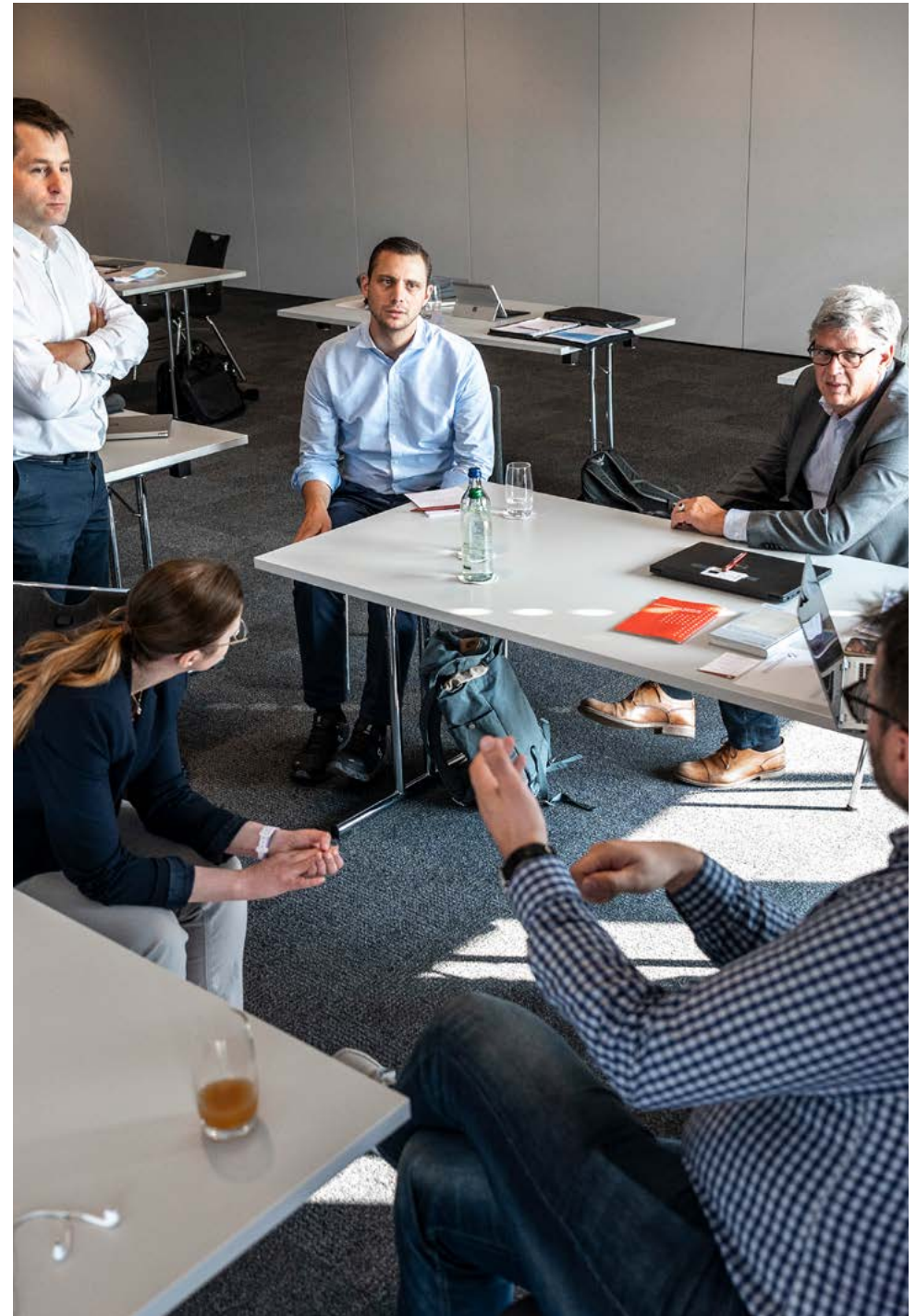
QUALITÄTSSICHERUNG

Die Dozentinnen und Dozenten, welche die Kursveranstaltungen relativ autonom konzipieren und durchführen, werden durch die Studienleitung sorgfältig ausgewählt und instruiert. Jedes Modul wird in enger Zusammenarbeit mit der Studienleitung nach einheitlich hohen Standards für die Bestimmung der Lernziele, das Niveau des vermittelten Wissens, die didaktische und methodische Form der Wissensvermittlung usw. konzipiert.

Gleiche Sorgfalt wird auf die Auswahl und Instruktion der Betreuerinnen und Betreuer von Projektarbeiten verwendet.

Für die Supervision der Arbeit dieser Personen steht die Studienleitung zur Verfügung.

Der Studiengang unterliegt einer laufenden systematischen Evaluation durch die Teilnehmenden. Jede Kursveranstaltung wird schriftlich evaluiert (spezifische Fragebögen, dozentenorientiert); hinzu kommt eine schriftliche Evaluation der einzelnen Bausteine (Standardfragebogen, inhaltsorientiert). Die Ergebnisse werden umgehend in Berichten zusammengestellt und den betreffenden Lehrpersonen ebenso wie den Teilnehmerinnen und Teilnehmenden des Studiengangs zur Kenntnis gebracht. Dies erlaubt, allenfalls notwendige Korrekturen noch während des laufenden Studiengangs vorzunehmen. Verantwortlich für die Evaluation ist Dr. phil. Rainer Hofer, ehemals wissenschaftlicher Mitarbeiter, Verantwortlicher für Auswertungsmethodik am Institut für Medizinische Lehre der Universität Bern.



Termine, Kosten, Administratives

STUDIENBEGINN UND -ENDE

Der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH wird alle zweieinhalb Jahre durchgeführt. Der in dieser Broschüre ausgeschriebene dreizehnte Studiengang dauert von Februar 2022 bis Mai 2024.

KURSTERMINE UND -KOSTEN

Kurstermine 2022–2024 (Änderungen vorbehalten):
Jeweils Donnerstag bis Samstag resp. Mittwoch bis Samstag

17.–19. Februar 2022	24.–26. August 2023
17.–19. März 2022	14.–16. September 2023
7.–9. April 2022	26.–28. Oktober 2023
4.–7. Mai 2022	23.–25. November 2023
22.–25. Juni 2022	
18.–20. August 2022	25.–27. Januar 2024
15.–17. September 2022	22.–24. Februar 2024
26.–29. Oktober 2022	21.–23. März 2024
24.–26. November 2022	25.–27. April 2024
	3.–7. Juni 2024
25.–28. Januar 2023	
22.–25. Februar 2023	
23.–25. März 2023	
27.–29. April 2023	
25.–27. Mai 2023	
22.–24. Juni 2023	

Die Kursgelder für den Studiengang 2022–2024 bewegen sich in der gleichen Grössenordnung wie für den Studiengang 2019–2022; sie belaufen sich auf Fr. 57 700.– pro Teilnehmerin und Teilnehmer. Darin eingeschlossen sind neben den Kursgeldern im engeren Sinn auch die Prüfungsgebühren sowie die Kosten für Kursmaterial und Verpflegung (teuerungsbedingte Anpassungen vorbehalten). Üblicherweise bezahlt der Arbeitgeber zumindest einen Teil der Kursgelder. Bei Klausuren ausserhalb Berns fallen zusätzliche Reise- und Übernachtungsspesen an.

Gemeinsam mit der Alumni-Organisation und mit spezialisierten Stellen sucht die Leitung des Weiterbildungsstudienganges MHA/MPH nach Möglichkeiten für eine finanzielle Unterstützung, die erlaubt, individuelle Härtefälle zu vermeiden (Stipendien, Kursgelderermässigungen).

Mit der Aufnahme in das Studium ist das ganze Kursgeld geschuldet. Das Kursgeld wird in drei, in Ausnahmefällen in mehr Raten in Rechnung gestellt. Sämtliche finanzielle Verpflichtungen müssen vor Erteilung des Abschlusses beglichen sein.

Ein Rückzug der Anmeldung für den Studiengang vor dem Anmeldeschluss ist ohne Kostenfolge möglich. Bei einer Abmeldung nach Anmeldeschluss werden die Kursgelder für den gesamten Studiengang in voller Höhe in Rechnung gestellt.

Werden Teile oder der ganze Studiengang nicht besucht, besteht kein Anspruch auf Rückerstattung oder Erlass der Kursgelder. In Härtefällen kann die Studienleitung auf begründetes Gesuch hin den geschuldeten Betrag ermässigen. Der Abschluss einer Annullationskostenversicherung ist den einzelnen Teilnehmenden überlassen.

Muss eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer das Studium nachweislich wegen Krankheit oder Unfall vorzeitig abbrechen, so erhält sie resp. er die für die verpassten Module bezahlten Kursgelder anteilmässig, höchstens aber zu 50%, zurückerstattet. In Härtefällen kann die Studienleitung auf begründetes Gesuch hin eine Rückerstattung auch bei Studienabbruch aus anderen Gründen und über das erwähnte Mass hinaus gewähren.

DURCHFÜHRUNGORT

Durchführungsort ist in der Regel Bern. Einzelne Kursveranstaltungen finden in Klausur ausserhalb von Bern statt.

ANMELDETERMIN UND ZULASSUNGSVERFAHREN FÜR DEN STUDIENGANG 2022 – 2024

Anmeldetermin für den Studiengang 2022–2024 ist der 30. Juni 2021.

Alle angemeldeten Personen werden möglichst rasch nach Ablauf des Anmeldetermins darüber informiert, ob sie in die engste Wahl fallen und in erster Priorität zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen werden (Juli / August 2021), ob sie auf der Warteliste stehen oder ob ihre Anmeldung wegen fehlenden Voraussetzungen nicht berücksichtigt werden kann.

AUSKUNFTSADRESSE

Für die Zustellung von Anmeldeunterlagen und für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Universität Bern
Zentrum für Gesundheitsrecht und Management im Gesundheitswesen
Hochschulstrasse 6
CH-3012 Bern
Telefon + 41 31 631 32 11 (ab Mai 2021: + 41 31 684 32 11)
info-mig@rw.unibe.ch
www.mig.unibe.ch

IMPRESSIONEN VON ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN DES WEITERBILDUNGSSTUDIENGANGS MHA/MPH

Eine detaillierte Evaluation der einzelnen Kurse durch die Teilnehmenden sowie die Nachevaluation ca. ein Jahr nach erfolgreichem Abschluss sorgen für eine laufende Qualitätssicherung und -förderung. Zum einen soll mit diesen Massnahmen sichergestellt werden, dass der Weiterbildungsstudiengang MHA/MPH den Bedürfnissen der Kursteilnehmenden entspricht. Andererseits soll aber auch laufend überprüft werden, ob die vermittelten Inhalte sich mit den beruflichen Anforderungen decken resp. zu ihrer besseren Erfüllung beitragen.

Die Rückmeldungen der Studierenden zeigen, dass bisher beiden Ansprüchen Rechnung getragen werden konnte. Die in der Broschüre enthaltenen Zitate aus der Transferevaluation des 10. Weiterbildungsstudienganges illustrieren, dass das Studium den Absolvierenden sowohl beruflich als auch persönlich grossen Nutzen bringt.

«Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt und kann mich jetzt noch besser in die Interessen der Akteure im Gesundheitswesen reinversetzen.»



**«Die Vernetzung, Vielfalt an Themen,
ganzheitliche Zusammenhänge und
tolle Referenten machen das Studium
zu etwas Speziellem.»**

Impressum

Universität Bern
Zentrum für Gesundheitsrecht und
Management im Gesundheitswesen
Hochschulstrasse 6
CH-3012 Bern

Telefon +41 31 631 32 11
ab Mai 2021: + 41 31 684 32 11
info-mig@rw.unibe.ch
www.mig.unibe.ch

Redaktion

Prof. Dr. Christoph A. Zenger
Prof. Dr. Franziska Sprecher
Universität Bern
Zentrum für Gesundheitsrecht und
Management im Gesundheitswesen

Fotografie

Valeriano Di Domenico

Layout

Christa Heinzer

Druck

Druckerei Glauser, Fraubrunnen

Auflage

2800 Exemplare



ZENTRUM FÜR GESUNDHEITSRECHT UND
MANAGEMENT IM GESUNDHEITSWESEN